

Konzeption der Evangelischen Kirchengemeinde Emsdetten beschlossen am 12.05.09

Inhalt

1. Vorwort.....	1
2. Ziel der Gemeindekonzeption.....	2
3. Ist-Zustand der Gemeinde (unter Berücksichtigung der allgemeinen statistischen Daten).....	2
4. Leitbild.....	5
5. Die vom Presbyterium erarbeitete Fragestellung und die Projektgruppen.....	6
6. Ergebnisse der Projektgruppenarbeit.....	6
6.1 Profil der Kirchengemeinde	6
6.2 Zur Struktur der Kirchengemeinde Emsdetten.....	9
6.3 Ehrenamt.....	13
7. Erklärung zur Erreichung der formulierten Ziele	16
8. Dank an alle Beteiligten	17

1. Vorwort

Im Jahre 2002 formulierte die Ev. Kirchengemeinde Emsdetten ihr Leitbild unter dem Motto „Glauben erleben.“ Im Laufe der Jahre wurden verschiedene konzeptionelle Überlegungen beraten. Jetzt soll die Konzeption Vergewisserung bezüglich entschiedener Fragen geben und noch offene Fragen beantworten (Absatz 5).

Für den Entstehungsprozess der Konzeption beauftragte das Presbyterium Dirk Hirsekorn mit der Begleitung und Moderation.

Nach der Sammlung und Bündelung der Fragen im Presbyterium trafen sich am 11. April 2008 über dreißig Personen aus der Gemeinde und dem Presbyterium, um bei einem „World Café“ unter Anleitung des Moderators die Fragen der drei Hauptthemen mit eigenen Erfahrungen und Anfragen vertiefender zu behandeln. Am Ende des Nachmittages konnte sich jede/jeder einer der aus den Hauptthemen entstehenden Projektgruppen zuordnen. Die drei Projektgruppen tagten mehrmals, um Antworten auf die Fragen zu erarbeiten. Am 18. Oktober 2008 wurden die Ergebnisse bei einem gemeinsamen Treffen vorgestellt und durchgesprochen.

Eine Formulierungsgruppe aus Mitgliedern des Presbyteriums überarbeitete das so entstandene Material (Absatz 6) und stellte es unter Mitwirkung des Moderators in den Gesamtrahmen einer Konzeption.

Nach Beratung des Entwurfes im Presbyterium wurde die Konzeption den Mitarbeitenden aus dem „World-Café“ am 8. Mai 2009 vorgestellt. Die so entstandene Endfassung wurde vom Presbyterium am 12. Mai 2009 beschlossen.

Die Konzeption entstand im Bewusstsein, dass konzeptionelle Entscheidungen und Zielsetzungen immer wieder zu überprüfen und fortzuschreiben sind. Das Presbyterium hat deshalb beschlossen, eine Aktualisierung der Konzeption spätestens im Jahre 2014 zu diskutieren.

2. Ziel der Gemeindekonzeption

In der Evangelischen Kirche von Westfalen und den in ihr zusammen geschlossenen Kirchengemeinden sind seit mehreren Jahren Veränderungen zu beobachten:

- Geburtenrückgang und Kirchenaustritte führen zu sinkenden Mitgliederzahlen,
- geringere Kirchensteuereinnahmen engen die finanziellen Spielräume der Gemeinden ein,
- veränderte Interessen und Bedürfnisse der Gemeindeglieder haben oft nachteilige Auswirkungen auf den Gottesdienstbesuch und das ehrenamtliche Engagement in der Gemeinde.

Diese Veränderungen lösen strukturelle Sorgen und Zukunftsängste aus. Wir stellen uns den neuen Anforderungen und suchen nach Möglichkeiten, Visionen und Konzepten für die Gestaltung einer zukunftsfähigen, einladenden und attraktiven Kirchengemeinde.

Unsere Gemeindekonzeption enthält die Leitgedanken und das zukünftige Profil der Kirchengemeinde. Sie beschreibt die zukünftigen Aufgabenschwerpunkte und Ziele für die Gemeindeglieder der nächsten Jahre.

Sie soll eine Orientierungshilfe für alle am Gemeindeleben Beteiligten sein und das Profil der Kirchengemeinde auch nach außen prägen.

In ihrer Funktion als Orientierungshilfe schafft die Gemeindekonzeption Vorgaben auf drei Ebenen:

1. Das Presbyterium wird seine Sach- und Personalentscheidungen an den Zielen der Konzeption ausrichten.
2. Alle neben- und hauptamtlichen Mitarbeitenden sind in ihrer Arbeit den Zielen der Gemeindekonzeption verpflichtet.
3. Die Konzeption macht allen Gemeindegliedern deutlich, was sie von ihrer Kirchengemeinde erwarten dürfen, welche Möglichkeiten und Begrenzungen das Zukunftsbild ihrer Gemeinde bestimmen, und wie sie sich mit ihren Begabungen in die Arbeit der Gemeinde einbringen können.

3. Ist-Zustand der Gemeinde (unter Berücksichtigung der allgemeinen statistischen Daten)

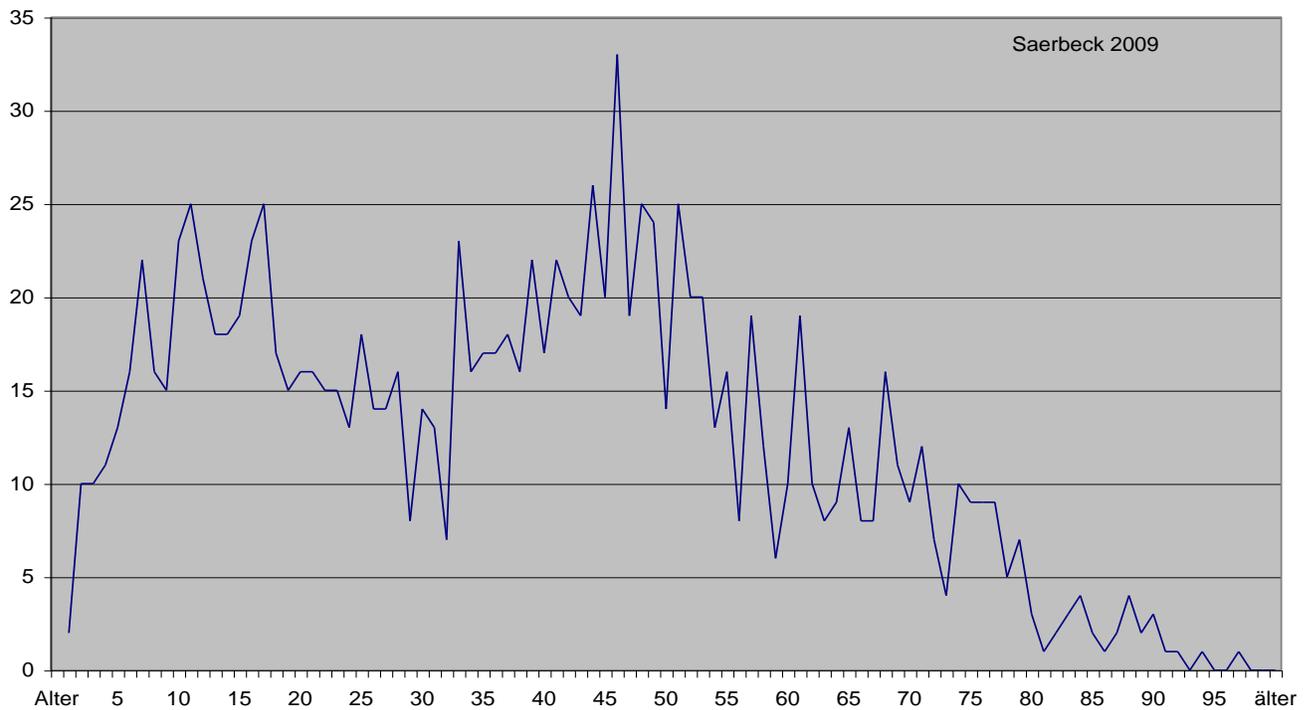
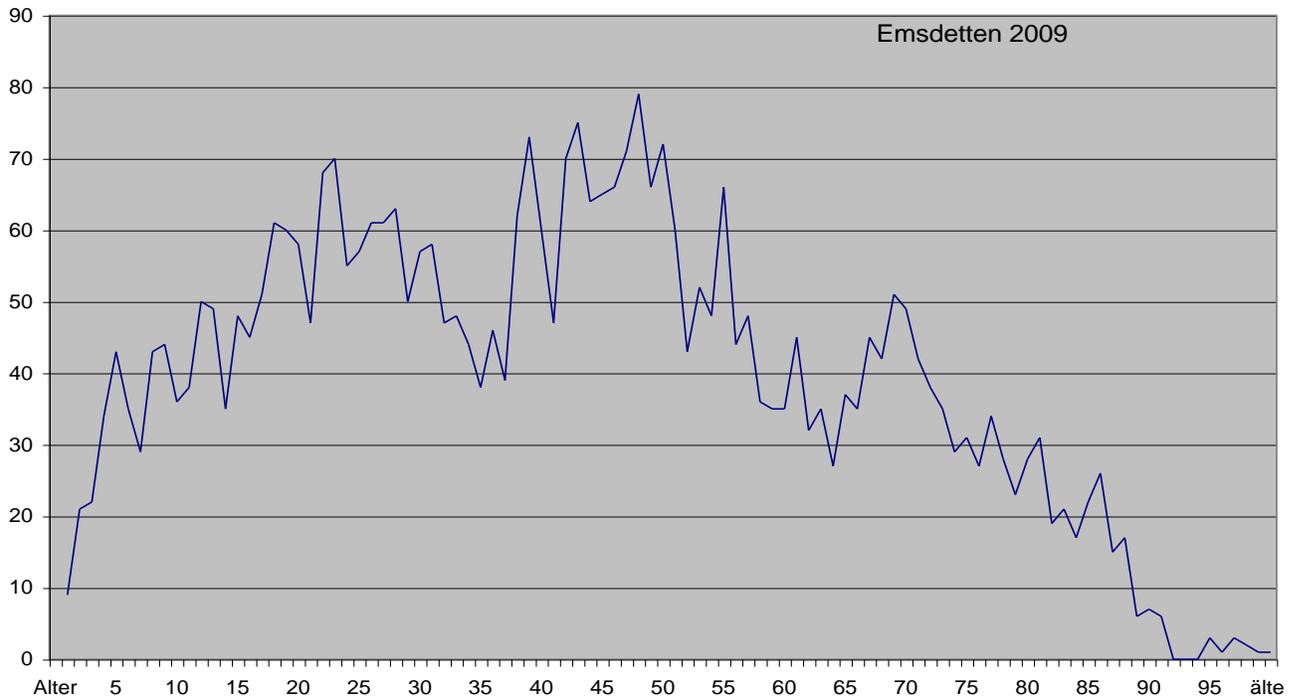
Seit dem 1.1.2002 umfasst die Kirchengemeinde die Stadt Emsdetten und die Gemeinde Saerbeck. Bis Ende 2001 gehörte noch der Ortsteil Rheine-Mesum dazu, bis 1988 auch die Orte Nordwalde und Altenberge, die heute eine eigenständige Kirchengemeinde bilden.

31.12.1999	5.203 Gemeindeglieder	(noch mit dem Gemeindeteil Rheine-Mesum)
31.12.2001	5.471 Gemeindeglieder	(abzüglich 860 Gemeindegliedern aus Rheine-Mesum, die ab 1.1.2002 zur Jakobi-Gemeinde in Rheine gehören)
31.12.2002	4.772 Gemeindeglieder	
31.12.2005	5.027 Gemeindeglieder	
31.12.2006	5.068 Gemeindeglieder	
31.12.2007	5.169 Gemeindeglieder	
31.12.2008	5.197 Gemeindeglieder	

Emsdetten ist eine Diasporagemeinde, d.h. nur gut 11% der Bewohner in Emsdetten und 16,6 % der Bewohner in Saerbeck gehören zur evangelischen Kirchengemeinde. Traditionell ist die Region katholisch geprägt. Viele Gemeindeglieder leben in konfessionsgemischten Familien.

Wie an vielen Orten des Münsterlandes wächst die Gemeinde noch leicht. Die zu erwartenden demographischen Einbrüche stehen der Gemeinde noch bevor.

Altersstatistik für Emsdetten und Saerbeck



3.2 Entwicklung der Kirchensteuereinnahmen der Gemeinde

2000	225.766 Euro (gleich 441.560 DM)
2004	195.652 Euro
2005	185.341 Euro
2006	173.649 Euro
2008	160.212 Euro + 147.000 Pfarrstellenpauschalen = 307.212 Euro (ab dem Jahr 2008 wird die Vergütung der Pfarrstellen im Haushalt der Kirchengemeinden ausgewiesen)
2009	169.695 Euro + 143.500 Pfarrstellenpauschalen = 313.195 Euro

Die Kirchensteuerzuweisung des Kirchenkreises stellt 85% aller Einnahmen der Kirchengemeinde dar. Die Einnahmen decken zurzeit die Ausgaben der Gemeinde. Dies ist durch eine Einsparrunde in den Jahren 2007/2008 gewährleistet. Die Gemeinderücklagen umfassen ca. 1 Million Euro. Auf Grund dessen ist die finanzielle Situation der Gemeinde zumindest für die nächsten Jahre gesichert.

3.3 Gebäudebestand der Gemeinde:

Zwei Kirchen (Gustav-Adolf-Kirche und Martin-Luther-Kirche) in Emsdetten, jeweils mit angebautem Gemeindezentrum und Pfarrhaus in unmittelbarer Nachbarschaft

Ein Gemeindezentrum (Arche) in Saerbeck

Ein Kindergarten in Emsdetten, genutzt durch den Trägerverbund für Tageseinrichtungen des Kirchenkreises

Ein Friedhof mit Aussegnungshalle in Emsdetten

Die Gebäude sind bautechnisch in Ordnung. Im Rahmen der Aktion „Grüner Hahn“ sollen die Möglichkeiten untersucht werden, energetische Einsparungen bei den Gebäuden zu realisieren. Die Gustav-Adolf-Kirche mit ihrem Gemeindezentrum ist als zentraler Gottesdienst- und Veranstaltungsort der Gemeinde vorgesehen.

Für den Unterhalt der Martin-Luther-Kirche und der Arche in Saerbeck sind Förderkreise gegründet. Es wird angestrebt, den Unterhalt beider Kirchen ohne Kirchensteuermittel zu gewährleisten.

3.4 Personalbestand der Gemeinde:

1,75 Pfarrstellen

0,75-Stelle Pfarrerin im Entsendungsdienst, befristet bis zum 28.02.2011

1 Gemeindesekretärin (14 Stunden-Stelle)

1 Küsterin Gustav-Adolf-Kirche (0,5-Stelle)

1 Jugendreferentin (30 Stunden-Stelle)

Stundenkräfte als geringfügig Beschäftigte in den Bereichen:

Organistendienst

Chorleitungen

Küsterdienst Saerbeck

Oase-Spielgruppe

Friedhofspflege

In den vergangenen Jahren hat es Reduzierungen im Pfarrdienst (von 2 auf 1,75 Stellen) und im Küsterdienst gegeben. Der Personalbestand ist auf ein erforderliches Mindestmaß zurückgefahren. Der allergrößte Teil der Beschäftigten engagiert sich über die Anstellung hinaus in der Gemeinde.

Die Arbeit ist zu einem großen Teil vom Engagement der Ehrenamtlichen abhängig. Bei den Erwachsenen haben altersbedingt in den letzten Jahren viele ihr Engagement reduzieren müssen. Diese Lücken sind

immer schwerer zu füllen. Dafür gibt es unter den Jugendlichen eine erfreulich große Zahl von Mitarbeitenden in bestimmten Bereichen.

4. Leitbild

Die Evangelische Kirchengemeinde Emsdetten hat sich nach Beratungen in der Gemeinde im Jahr 2000 das folgende Leitbild gegeben:

„Wir möchten dem Glauben Raum geben in unserem Leben, in unserer Stadt und unserem Dorf“.

Freiraum zum Leben

Christlicher Glaube eröffnet Freiräume zum Leben.

Heute leben Menschen mit vielen alltäglichen Zwängen. Sie müssen sich verschiedensten Anforderungen stellen. Ansprüche werden an sie herangetragen. Sie tragen sie auch selbst wie ungeschriebene Gesetze in sich.

In unserer Gemeinde schaffen wir den Freiraum, in dem Menschen ohne Druck leben und feiern können. Sie können den Alltag hinter sich lassen.

Sie sind akzeptiert.

Sie finden zu sich selbst,

Sie entdecken und entwickeln Fähigkeiten, die sonst oft zu kurz kommen.

Erlebnisraum

Die Gemeinde ist für uns Erlebnisraum der Menschenfreundlichkeit Gottes.

Menschen leben in vielen Beziehungen — in Beziehung zu sich selbst, in Beziehung zu anderen Menschen, in Beziehung zu Natur und Umwelt.

In der Gemeinde erleben wir, wie es ist, in Beziehung zu Gott zu leben.

Im Feiern der Gottesdienste, im Miteinander und im gemeinsamen Engagement wird erfahrbar, wie das Evangelium von Jesus Christus Menschen tröstet, befreit und froh macht. Gemeinschaft und Freundschaft zwischen unterschiedlichen Menschen kann wachsen. Leben im Sinne und Geiste Jesu wird Wirklichkeit.

Aktionsraum

Wir möchten gemeinsam aktiv sein. Die Gemeinde wird zum Aktionsraum.

Menschen haben viele Begabungen und Fähigkeiten, mit denen sie anderen helfen können. Menschen erleben auch immer wieder Situationen, in denen sie selbst Hilfe brauchen.

In unserer Gemeinde möchten wir eine Gemeinschaft aus Hilfe suchenden und hilfsbereiten Menschen sein. Zugleich möchten wir über unsere Probleme hinaus schauen in unsere Stadt, in unser Land und in die Welt.

Wir helfen uns mit unseren Talenten und Fähigkeiten gegenseitig.

Wir organisieren Hilfe für Andere.

Wir suchen die Zusammenarbeit mit Christen anderer Konfessionen, mit anderen gesellschaftlichen Gruppen und auch mit anderen Religionen.

Wir entwickeln Impulse für Gesellschaft und Politik.

Wir verstehen uns dabei als Teil einer weltweiten Bewegung für Frieden, Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung

5. Die vom Presbyterium erarbeitete Fragestellung und die Projektgruppen

Um eine für die Evangelische Kirchengemeinde Emsdetten aussagekräftige Gemeindekonzeption zu erstellen, standen wir vor der Herausforderung, konkret zu benennen, welche Hauptfragen es in unserer Kirchengemeinde gibt. Auf diese Fragen wollen wir mit unserer Gemeindekonzeption antworten oder zumindest Hilfen bieten, entsprechende Antworten darauf zu finden.

Ein Fragenkatalog wurde zusammengestellt und im Presbyterium diskutiert. Dabei verdichteten sich bald drei Hauptbereiche, in die sich die Fragen aus den Gemeindediskussionen der letzten Jahre einteilen ließen:

PROFIL: An welchen **Schwerpunkten** sind wir als evangelische Kirchengemeinde im katholischen Umfeld erkennbar? Welche Ziele und Aufgaben sollen Haupt- und Nebenamtliche „unbedingt“ verfolgen? Wo bietet die Gemeinde nur Räume und Mittel, damit Ehrenamtliche Angebote auf Zeit machen? In welchen Bereichen soll die Kooperation mit Gemeinden der Region verstärkt werden (Posaunenchor, Konfirmandenarbeit, Gottesdienstprojekte)?

STRUKTUR: Wie definieren wir das **Verhältnis der beiden Gemeindeteile** Emsdetten und Saerbeck? Was wird gemeinsam gemacht? Was ist nur vor Ort möglich? Welche besonderen Aufgaben sieht die Gemeinde in den Sozialräumen Emsdetten und Saerbeck? Welche Bedeutung soll die Martin-Luther-Kirche haben? (Ist es an der Zeit, unsere Gemeinde umzubenennen in „Evangelische Kirchengemeinde Emsdetten und Saerbeck“?)

EHRENAMT: Wie reagieren wir auf die veränderte Situation im Bereich der **Ehrenamtlichkeit**? Wir beobachten den Generationsabbruch bei Mitarbeitenden und noch mehr bei Teilnehmenden. Stirbt die bisherige Vereins- und Gruppenarbeit aus?

6. Ergebnisse der Projektgruppenarbeit

6.1 Profil der Kirchengemeinde

Vier Bereiche sind die Schwerpunkte der aktuellen und zukünftigen Gemeindearbeit:

6.1.1. Gottesdienst - Gemeinde als Erlebnisraum der Menschenfreundlichkeit Gottes

Dabei sind uns folgende Ziele wichtig:

1. Wir wollen Theologie in aktueller Sprache und verständlich für alle Gemeindeglieder anbieten.
2. Wir wollen Gottesdienste so kreativ gestalten, dass sie alle Sinne ansprechen. Wir halten sie variabel in Zeit, Ort und Form.
3. Wir wollen mit unseren Gottesdiensten nicht nur Kern-Gemeindeglieder ansprechen. Wir versuchen Menschen zu erreichen, die der Kirche und ihren Gottesdiensten fern stehen. Die Gottesdienste sind offen für Menschen aller Konfessionen und Kirchenzugehörigkeiten, sowie für Menschen, die keiner Kirche angehören.
4. Wir bieten Gottesdienste dort verstärkt an, wo mit hohen Besucherzahlen zu rechnen ist
5. Wir wollen durch Kooperation des Pfarrteams und mit Nachbargemeinden Synergien stärker nutzen. Besonders vorbereitete Gottesdienste sollen nicht nur einmal stattfinden, sondern in anderen Orten wiederholbar sein.
6. Spirituelle Angebote und Gottesdienste unter Betonung der (modernen) Kirchenmusik wollen wir ausbauen.

Aktuelles Gottesdienstangebot der Gemeinde:

- Sonntagsgottesdienste:
GAK Sonntag 10 Uhr, MLK Sonntag 11 Uhr, Arche Saerbeck Samstag 18 Uhr
- Taizé-Gebet GAK Freitag 19 Uhr
- Neue Gottesdienstformen: „Miteinander in der Kirche“ (GAK), „Der etwas andere Gottesdienst für die ganze Familie“ (MLK und Arche) und „Glauben erleben – Hoffnung feiern“ (MLK)
- Kindergottesdienste in MLK und Arche
- Regelmäßige Gottesdienste in 4 Altenheimen und dem Krankenhaus in Emsdetten
- Schulgottesdienste auf Anfrage von Schulen
- Amtshandlungen, intensiv vorbereitet und anspruchsvoll durchgeführt.
- Gottesdienste in den Tageseinrichtungen

Perspektiven und Herausforderungen:

Zurzeit haben wir drei Zentren mit vielseitigem Gottesdienstangebot mit häufiger Beteiligung von ehrenamtlichen Gemeindegliedern. Ein besonderes Angebot für Menschen aus der Generation der 30-50 Jährigen (Glauben erleben – Hoffnung feiern) wird von der Zielgruppe wenig genutzt, soll aber zunächst speziell in der MLK aktuell fortgeführt werden.

Wenn es in Emsdetten nicht gelingt, in den nächsten fünf Jahren durch die besonderen Gottesdienstgestaltungen neue Gottesdienstbesucher dauerhaft zu binden, werden wir unser regelmäßiges Gottesdienstangebot in Emsdetten auf **ein** Zentrum beschränken.

Jede Taufe, Trauung und Beerdigung ist eine positive Gemeindeerfahrung für die Betroffenen, Familien, Nachbarn, Freunde usw. Amtshandlungen sind damit weiter ein Schwerpunkt des pastoralen Dienstes.

Musik im Gottesdienst ist uns wichtig und wird vielseitig von verschiedenen musikalischen Gruppen (Chor, Posaunenchor, Gitarrenkreis) verantwortet. Hier ist in „moderne“ Gottesdienstmusik zu investieren.

6.1.2. Kinder- und Jugendarbeit - Freiraum zum Leben für Kinder und Jugendliche

Ziel:

Die Kirchengemeinde sieht sich in der Verantwortung für die Mitgestaltung der zukünftigen Gesellschaft und nimmt in der Kinder- und Jugendarbeit ihren Bildungsauftrag wahr. Vorrangiges Ziel ist es, möglichst vielen Kindern und Jugendlichen die christliche Botschaft nahe zu bringen und mit ihnen den Glauben zu leben.

Die erfolgreiche Verzahnung von Konfirmandenarbeit und Kinder- und Jugendarbeit ist fortzusetzen. Die Eltern der Kinder und Jugendlichen sind dabei noch intensiver in die Arbeit einzubinden.

Die Stelle einer hauptamtlichen Jugendreferentin ist weiter zur Realisierung des Konzeptes unbedingt erforderlich.

Die Oase Spielgruppe, der evangelische Kindergarten Arche Noah, Projekte für Kinder, die Konfirmandenzeit und die Möglichkeit, sich anschließend in der Jugendarbeit zu engagieren, sollen ein Aufwachsen von Kindern und Jugendlichen in der Gemeinde ermöglichen.

Aktuelles Angebot der Gemeinde:

- eine Jugendreferentin
- ein selbstständiger Jugendausschuss mit Entscheidungskompetenzen
- eine hohe Anzahl ausgebildeter und motivierter Ehrenamtlicher

- KonfiCamp, Konficlub, Projektstage und Konfirmandenpraktikum
- Mädchengruppe in Emsdetten und Kindergruppe in Saerbeck
- Kinderbibeltage in Emsdetten und Saerbeck
- Girlsnight und andere Projekte

Perspektiven und Herausforderungen:

Die Beschäftigung einer gemeindlichen Jugendreferentin mit einer mindestens 75%-Stelle ist unerlässlich, um ehrenamtliche Jugendliche auszubilden, zu begleiten und fortzubilden. Sie soll verlässliche Ansprechpartnerin für Kinder und Jugendliche in der Gemeinde sein, deren Anliegen immer wieder ins Bewusstsein der Gemeinde rufen und die Partizipation von Kindern und Jugendlichen ermöglichen.

Die Arbeit geschieht weiterhin stark projektorientiert.

Für das Pfarrteam stellt die Mitarbeit in der Kinder- und Jugendarbeit einen Schwerpunkt dar.

Die Arbeit in den Spielgruppen, die Kindertagesstättenarbeit und die Kinder- und Jugendarbeit sind noch intensiver zu vernetzen, im Sinne eines „Aufwachsens in der Gemeinde“.

6.1.3 Diakonie – Aktionsraum der Gemeinde

Ziel:

Diakonisches Engagement der Kirchengemeinde ist unverzichtbar und ein Kennzeichen unserer Kirche als Ausdruck der sichtbaren Verkündigung der christlichen Botschaft.

Hierbei sind weiterhin neue Formen der Arbeit und der Kooperation zu entwickeln.

Aktuelles Angebot der Gemeinde:

- Ehrenamtliche Diakoniesammlung, zur Zeit rückläufig, ohne realistische Fortsetzungsperspektive
- Ideen für Sponsoringaktionen und andere Sammlungsformen
- Professionelles Angebot des Diakonischen Werkes (Sozial-, Schuldner- und Konfliktberatung)
- Besuchsdienstkreis
- Regelmäßige Krankenhausbesuche durch Pfr. i.R. Wessel
- Einzelne ehrenamtliche „Netzwerke“ oder Personen zur (gegenseitigen) zur Unterstützung vor allem älterer Gemeindeglieder
- - Jährlich stattfindende mehrtägige Gemeindefahrt
- Als weiterer Diakonischer Träger in Emsdetten/Saerbeck bietet die Ev. Jugendhilfe Münsterland zwei Kindergärten in Saerbeck und verschiedene Wohngruppen im Bereich der Jugendhilfe an. In Saerbeck kooperiert die Kirchengemeinde mit der Jugendhilfe im Projekt: „Familien im Zentrum“ (FiZ) und bietet Mutter-Kindgruppen und Spielgruppen in der Arche an.

Perspektiven und Herausforderungen:

Es ist immer weniger ehrenamtliches Engagement in diesem Feld zu finden. Die Frauenhilfen können hier nicht mehr aktiv gestalten.

Die traditionelle Diakoniesammlung ist durch andere Formen zu ersetzen und soll ähnliche Einnahmen für die Diakonie erbringen.

Wir müssen uns in der Diakonie mehr mit den professionellen Trägern vernetzen. Dies gelingt schon gut in der Sozial- und Schuldnerberatung und im Projekt „Familien im Zentrum“ in Saerbeck.

Die Projektidee Wohnen für Senioren ist weiter zu verfolgen.

6.1.4 Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung

Freiraum Erlebnisraum Aktionsraum

Ziel:

Die Gemeinde bietet Räume und Unterstützung für alle, die sich für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung einsetzen. Sie richtet ihr eigenes Tun und Wirtschaften darauf aus (Grüner Hahn - Umweltmanagementsystem der Landeskirche, Armutskonferenz - Kreis Steinfurt, usw.).

Die Gemeinde arbeitet mit gesellschaftlichen und politischen Gruppen zusammen in der Verfolgung der oben genannten Ziele.

Aktuelles Angebot der Gemeinde:

In der Kirchengemeinde und in den Sozialräumen gibt es immer eine hohe Zahl ehrenamtlich engagierter Menschen, denen das Thema Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung ein Anliegen ist. Sie bringen sich in den folgenden Bereichen aktiv ein:

- Beteiligung der Kirchengemeinde an Projekten, Aktionen (Friedensinitiative, Verein junger Arbeitsloser, Kontakte zur Moschee)
- Mitarbeit im städtischen Integrationsrat
- Eine-Welt-Kreis, inklusive Jugendgruppe
- Errichtung von zwei Fotovoltaikanlagen und Teilnahme am Umweltmanagementverfahren „Grüner Hahn“ und an der Kirchenkreisaktion „Klimaschutz ist Glaubenssache“
- Unterstützung eines - Waisenhausprojekt in Ntoma, Tansania
- Unterstützung der Tschernobyl-Initiative
- Unterstützung der Emsdettener Tafel

Perspektiven und Herausforderungen:

Die Aufgaben können nur in Kooperation mit anderen Gruppen angegangen werden. Hier ist eine aktive kommunale Vernetzung notwendig, z.B. durch gemeinsame Aktionen und Veranstaltungen zu den Themen Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung.

6.2. Zur Struktur der Kirchengemeinde Emsdetten

6.2.1 Eine Kirchengemeinde in 2 Kommunen

Die Ev. Kirchengemeinde Emsdetten versteht sich seit der Anfang 2002 erfolgten Angliederung des Gemeindeteils Mesum an die Kirchengemeinde "Jakobi zu Rheine" als eine Gemeinde an zwei Orten: in der Stadt Emsdetten und in der Gemeinde Saerbeck, die ca. 10 km von Emsdetten entfernt liegt.

Die Kirchengemeinde hat derzeit in Emsdetten 3968 und in Saerbeck 1229 Gemeindeglieder. An Stelle der zwei Pfarrbezirke Emsdetten Gustav-Adolf-Kirche und Emsdetten Martin-Luther-Kirche (mit Saerbeck) treten die drei Seelsorgebezirke: Emsdetten Gustav-Adolf-Kirche (Pfarrerin Mann), Emsdetten Martin-Luther-Kirche (Pfarrer Schröder) und Saerbeck mit der Arche (Pfarrerin i.E. Schumann)

Die Gemeindegarbeit geschieht bezirksübergreifend unter Vermeidung von Doppelstrukturen. Parallele Veranstaltungen finden statt, wenn es die Gemeindesituation in den zwei Sozialräumen nahe legt.

Weit gehende Kooperation gibt es

- in der Gottesdienstgestaltung (Pfarrer, Organistinnen, Moderatoren)
- in der Konfirmandenarbeit (Konfi-Camp und Konfi-Ferienkurs)
- in der Jugendarbeit.

Austausch und Vernetzung im Sinne des Voneinander-Lernens findet man in der Kinder-, Familien- und Altenarbeit.

Manche Projekte bleiben jedoch lokal angebunden aus folgenden Gründen:

- sozialräumliches Bewusstsein und lange Wege
- bereits bestehende Kooperationen: Ev. Jugendhilfe und FiZ (Familie im Zentrum) in Saerbeck
- institutionelle Voraussetzungen: Oase-Spielgruppe und Kindergarten in Emsdetten, Friedhof in Emsdetten

Angestrebte Ziele:

Die Kirchengemeinde soll auch zukünftig mit der Arche und einer eigenen Gemeindegemeinschaft in Saerbeck präsent sein. Die Finanzierung des Betriebs der Arche soll weitgehend ohne Kirchensteuermittel gewährleistet werden.

Dazu hat das Presbyterium folgende Voraussetzungen geschaffen: Es verkaufte einen Teil des Archegrundstücks an die politische Gemeinde Saerbeck. Die Erbpachtzinsen für die im Gegenzug erworbenen Baugrundstücke, von denen eines noch auf dem Markt angeboten wird, dienen dem Unterhalt der Arche. Das gilt auch für den Erlös der Fotovoltaikanlage, die 2007 auf dem Dach der Arche installiert wurde. Des Weiteren wurde ein Förderkreis gegründet, der durch Aktionen und Spenden weitere Mittel zur Finanzierung aufbringt.

Die Vermeidung von Doppelstrukturen sowie die Nutzung von Synergieeffekten soll auch künftig beachtet werden. So bleiben die Ressourcen erhalten, die für spezielle Angebote entsprechend der Gemeinde- und Sozialsituation in beiden Kommunen notwendig sind.

Anregungen:

Zur Steigerung des Zusammengehörigkeitsgefühls könnte ein gemeinsames Chor- oder Musikprojekt beitragen (ähnlich dem Gospelchor Saerbeck, der zu bestimmten Anlässen in Gottesdiensten in Emsdetten auftritt).

In Veröffentlichungen der Kirchengemeinde werden bereits jetzt beide Kommunen genannt. Es wird angestrebt, den Namen der Kirchengemeinde offiziell in die Bezeichnung „Kirchengemeinde Emsdetten-Saerbeck“ zu ändern.

6.2.2 Eine Ev. Kirchengemeinde in zwei Sozialräumen mit ihren Herausforderungen

Obwohl Emsdetten und Saerbeck als gut dastehende Münsterlandkommunen bezeichnet werden können, betreffen auch hier die Probleme unserer Zeit die Menschen. Zudem hat der Amoklauf im November 2006 an einer Emsdettener Schule gezeigt, dass Probleme nicht immer offensichtlich sind. Folgende Herausforderungen werden gesehen:

In Saerbeck und Emsdetten:

- Arbeitslosigkeit
- Armut (Familienarmut, Situation Alleinerziehender, Altersarmut,)
- das Aufwachsen von Kindern und Jugendlichen in unserer Zeit
- die Situation von (oft zugezogenen) Familien in Neubaugebieten

Schwerpunktmäßig in Emsdetten:

- Integration
 - Russlanddeutscher
 - türkischer Muslime
- die Situation der nur geduldeten Flüchtlinge

bisher wahrgenommene Aufgaben

- Mitgliedschaft im Förderverein „Hilfen für junge oder benachteiligte Arbeitslose“
- Sozial- und Schuldnerberatung
- soziale Unterstützung mit Gutscheinen
- Unterstützung der Emsdettener Tafel mit freien Kollekten
- Partizipative Jugendarbeit (und Umgang mit neuen Medien)
- Integration Russlanddeutscher in das Gemeindeleben (Schwerpunkt Emsdetten)
- Pflege guter Nachbarschaft zur Islamischen Gemeinde (Schwerpunkt Emsdetten)
- Soziale Unterstützung von Asylbewerbern (Schwerpunkt Emsdetten)
- in Saerbeck: Arbeit mit Kindern und jungen Familien in Zusammenarbeit mit der Ev. Jugendhilfe und deren Kindergärten in Saerbeck im Projekt „Familien im Zentrum“, verbunden mit der Jugendarbeit und der Arbeit mit Familien in der Gemeinde.

Die angestrebten Ziele

Die Ev. Kirchengemeinde möchte -entsprechend ihrer Leitgedanken unter dem Stichwort „Gemeinde als Aktionsraum“ - das Engagement in den genannten Bereichen aufrechterhalten und nach Möglichkeit ausbauen.

Anregungen:

In Emsdetten könnte als eine neue Aufgabe eine kostengünstige bzw. kostenlose Familien-Freizeit-Arbeit aufgebaut werden, die die Teilnehmenden finanziell entlastet. Diese Aufgabe wird als eine den Möglichkeiten der Gemeinde entsprechende Reaktion auf die Probleme Armut, Arbeitslosigkeit, Integration und Aufwachsen von Kindern und Jugendlichen in einer schwieriger werdenden Welt verstanden. Sie soll für alle Familien eine Alternative zur Konsum orientierten, teuren Freizeitgestaltung anbieten.

Kindergarten, Oase-Spielgruppen, Mutter-Kind-Gruppen, Sozialberatung, Schwangerschaftskonflikt- und Sexualberatung könnten stärker vernetzt und als Angebot für Familien bekannt gemacht werden.

In Kooperation mit einer zukünftigen Mitarbeiterin der Ev. Jugendhilfe für Integration russlanddeutscher Familien (Stelle ist beantragt aber noch nicht genehmigt) könnten bisherige Angebote erweitert werden, z.B. durch die Idee einer russlanddeutschen Woche

Die schwierige Situation vieler geduldeter Flüchtlinge wird gesehen, die christliche Verantwortung wird wahrgenommen. Möglichkeiten des Engagements könnten sich in der Kooperation mit dem Verein für Bleiberecht oder in der Kooperation mit den kath. Gemeinden erschließen.

6.2.3 Emsdetten: Eine Evangelische Kirchengemeinde mit zwei Standbeinen

Auf Grund der oben beschriebenen Strukturveränderung, der knapper werdenden Finanzressourcen, aber auch der zurückgehenden Zahl von Menschen, die aktiv am Gemeindeleben teilnehmen, stellt sich die Frage nach der Bedeutung der Martin-Luther-Kirche als zweite Kirche in Emsdetten.

In den letzten Jahren nahm die Gemeinde folgende Aufgaben speziell in der Martin-Luther-Kirche wahr:

- Evangelische Präsenz im Südosten der Stadt
- Wahrzeichen für die Integration von Vertriebenen und Flüchtlingen nach dem 2. Weltkrieg

- Ökumenische Partnerin der Marien-Gemeinde
- Ansprechpartnerin für die umliegenden Schulen
- Arbeit mit jüngeren Kindern:
Oase-Spielgruppen und Mutter-Kind-Gruppen, Familien-Gottesdienste, Kindergottesdienst,
- Posaunenchor, Männerarbeit, Frauenhilfe an der Martin-Luther-Kirche
- Wahrnehmung von Aufgaben im Stadtviertel:
Integrationsarbeit, nachbarschaftliche Beziehung zur Moschee (in 100 Metern Entfernung)
- Raum für Feste und Familienfeiern und Raum für Selbsthilfegruppen
- Modell: Kirche ohne Kirchensteuer
- „Symbol für eine alternativ-innovative Gottesdienst-Kirche“
- Gastfreundschaft mit der Markus-Gemeinde – Basis zukünftiger Zusammenarbeit und gemeinsamer Aktivitäten

Das angestrebte Ziel

In den nächsten fünf Jahren sind die Inhalte und die Arbeit an der Martin-Luther-Kirche so zu entwickeln, dass ein Erhalt der Martin-Luther-Kirche auch über diesen Zeitraum hinaus sinnvoll ist.

Dazu gehören die Fortführung, bzw. der Ausbau der Finanzierung der Betriebs- und Unterhaltskosten durch Vermietungen und Spenden sowie die Pflege des Gebäudes und der Anlagen durch Ehrenamtliche.

Dazu gehört die Fortentwicklung der inhaltlichen Arbeit, die sich in ihren Angeboten und ihrem Image insoweit von den Angeboten an der Gustav-Adolf-Kirche unterscheidet, dass sie bisher unerreichte Menschen und Milieus anspricht.

Problemanzeige

Auf Grund der Strukturveränderung der Gemeinde und der abnehmenden Beteiligung befürwortet das Presbyterium eine Schwerpunktsetzung bei den beiden Kirchen in Emsdetten, um bisher unerreichte Menschen anzusprechen. Dagegen wünschen sich vor allem aktive ältere Gemeindeglieder ein ortsnahes Angebot ihrer Themen und Veranstaltungen (nach Möglichkeit das Gleiche an „ihrer“ Kirche). Hier liegt eine Entwicklungsaufgabe, bei der behutsam vorgegangen werden muss, zugleich aber auch eindeutig genug, um bisher unerreichte Menschen und Milieus erreichen zu können.

Anregungen:

Die bisher begonnenen Aufgaben werden zu dem Projekt „alternativ-innovative Kirche“ zusammengefasst. Damit ist eine Kirche gemeint,

- die aus Spenden und ehrenamtlichem Engagement getragen wird,
- die ein alternativ-innovatives Gottesdienstangebot weiterentwickelt (dazu gehört auch eine alternative Musik und Musikbegleitung), das Menschen aus bisher nicht erreichten Milieus anspricht
- die in besonderer Weise die Nachbarschaft von Menschen verschiedener Herkunft oder Religion fördert
- die als Stadtteilhaus die Arbeit von Selbsthilfegruppen befördert und Raum für Feste und Feiern bereithält
- die als Modell für ökologische Renovierung gilt

In der Martin-Luther-Kirche, in der schon jetzt Familiengottesdienste (mit Kindergottesdienst), Kinderbibeltage, die Oase-Spielgruppen und die Mädchengruppe stattfinden, könnte eine „Familien-Freizeitarbeit“ der Gemeinde zum Schwerpunkt werden, die eine Alternative zur Konsum orientierten teuren Freizeitgestaltung anbietet. (vergleiche die Anregungen unter 6.2.2: "Eine Ev. Kirchengemeinde in zwei Sozialräumen mit ihren Herausforderungen" – Seite 11)

6.3 Ehrenamt

6.3.1 Demographische Voraussetzungen

In Emsdetten wurde das Ehrenamt lange getragen von Menschen, die als Flüchtlinge und Vertriebene nach dem Zweiten Weltkrieg in Emsdetten eine neue Heimat fanden und sich als Protestanten in einem überwiegend katholischen Umfeld mit ihrer Kirche und Gemeinde identifizierten und für sie einsetzten. Diese Gruppe wird aus Altersgründen immer kleiner, die Bereitschaft zu ehrenamtlichem Engagement fällt vielen zusehends schwerer.

Unter den in den letzten Jahrzehnten zugewanderten Russlanddeutschen, die heute eine feste Größe beim Gottesdienstbesuch sind, finden sich überwiegend ältere Menschen.

Es gibt eine große Zahl jüngerer Familien in der Gemeinde, die über den Kindergarten, Kindergruppen oder Kinder im Konfirmanden-Alter Kontakt zur Gemeinde bekommen oder bekommen haben. Nur wenige leiten bisher daraus ein größeres oder langfristigeres Engagement für die Gemeinde her.

In Saerbeck hat die Zahl der Gemeindeglieder im Alter zwischen 30 und 55 einen höheren prozentualen Anteil, weil Saerbeck ein Zuzugsort in der Umgebung Münsters und des Flughafens FMO ist.

Ehrenamtliches Engagement ist vorwiegend auf bestimmte Projekte beschränkt und wird überwiegend von Frauen getragen. Neue Gemeindeglieder müssen in die Gemeinde hineinwachsen. Beeindruckend ist die bisher gut funktionierende ökumenische Zusammenarbeit mit der katholischen Kirchengemeinde in Saerbeck, für die beide Seiten immer wieder neue Impulse setzen.

6.3.2 Verhältnisbestimmung ehrenamtlicher Arbeit

Die hauptamtlichen Mitarbeiter in der Gemeinde werden seit Jahren stärker belastet durch den zunehmenden Umfang ihrer Aufgabenfelder. Sinkende Kirchensteuereinnahmen hatten zur Folge, dass Pfarrstellen reduziert und beim Küsterdienst oder in der Jugendarbeit Stelleneinsparungen vorgenommen wurden.

In der ehrenamtlichen Arbeit geht altersbedingt die Zahl derer zurück, die nach dem Kriege als protestantische Flüchtlinge in der Kirchengemeinde eine neue Heimat fanden und sich am Aufbau des Gemeindelebens intensiv aktiv beteiligten. Ihr Fehlen macht sich zusehends in der Diakonie und in der Arbeit von Kreisen bemerkbar. Es gibt nur noch wenige Diakonie-Sammlerinnen, die neben ihrer Sammeltätigkeit oft auch eine wichtige Rolle als Ansprechpartnerinnen für alleinstehende oder behinderte Gemeindeglieder spielten. Die Nähstube an der Gustav-Adolf-Kirche hat ihre Arbeit eingestellt, seither gibt es auch keinen Adventsbasar mehr. Die Frauenhilfen verlieren Mitglieder. Hinzu kommt, dass kaum neue Interessentinnen für diesen Kreis geworben werden können.

Unter dem Druck sinkender Kirchensteuereinnahmen haben sich aber auch neue Aufgabenfelder wie z.B. die Mitarbeit in Förderinitiativen entwickelt, denen man ein langfristiges Bestehen wünschen möchte. Ebenso ist immer wieder zu beobachten, dass trotz aller Begrenzungen Menschen bereit sind, sich und ihre Ideen in ein lebendiges Gemeindeleben einzubringen

Von daher ist das Thema Ehrenamt im Blick auf unterschiedliche Prioritäten zu betrachten:

- A Bereiche des Gemeindelebens, die vorrangig durch das Hauptamt gesichert werden und deren Fortbestand aus vielerlei Gründen unverzichtbar sind.
- B Dem Leitbild der Kirchengemeinde entsprechend werden Aktionsräume angeboten, in die sich Menschen mit ihren Begabungen einbringen. Dabei können traditionelle Wege fortgesetzt oder neue Wege geöffnet werden.

Zu A: Als unverzichtbare Aufgabenfelder mit hoher Priorität sind künftig anzusehen:

1. Gottesdienstvorbereitung für Gottesdienste in besonderer Form/Familiengottesdienste
2. Jugendarbeit (einschließlich Konfirmandenarbeit) und die Ausbildung Jugendlicher zu Mitarbeitern/Mitarbeiterinnen

3. Kirchenmusik
4. Küsterdienst und Gebäudepflege
5. Arbeit im Gemeindegemeinschaftssekretariat
6. Förderinitiativen mit Gebäudemanagement (Grüner Hahn)

Zu B: In den folgenden Aufgabenfeldern hat ehrenamtliches Engagement in der Vergangenheit funktioniert oder wird es für die Zukunft erwünscht. Bei fehlendem Engagement muss aber evtl. auch auf sie verzichtet werden.

1. Familienarbeit und Kreise: Frauenhilfe, Besuchsdienst, Männerarbeit, Familien-, Bibel -, Abendkreis der Frauen
2. Gemeindliche Aufgaben der Diakonie: Sammlung, Eine-Welt-Laden, Betreuung und Beratung, z.B. Trauercafé
3. Gemeindefeste, Gemeindezeitung, Basare, Kirchenmusik, Laienspielgruppen

6.3.3 Beschreibung der Aufgabenfelder ehrenamtlicher Arbeit

A.1 Die Vorbereitung von **Gottesdiensten in besonderer Form** (an der MLK schon länger, in Saerbeck seit kurzem mit anschließendem Essen) bekommt ein immer stärkeres Gewicht, da sie in allen Gemeindeteilen eindeutig mehr Zulauf haben als die traditionellen Gottesdienste. Die Zahl der Helferinnen und Helfer in der GD-Vorbereitung vergrößert sich kaum, so dass zu hohe Belastungen zu befürchten sind.

A.2 Die **Jugendarbeit** basiert auf der Ausgangsüberlegung, dass die Jugendlichen die Zukunft jeder Kirchengemeinde sind. Um das in ihnen angelegte Potenzial zu wecken, brauchen sie eine intensive Begleitung bei Projekttagen, Gruppenarbeiten und Freizeiten. Die Konzeption der Jugendarbeit der letzten Jahre brachte einen erfreulichen Anstieg der Zahl ausgebildeter „Teamer“ aus dem Kreis ehemaliger Konfirmanden. Eine mit mehr Möglichkeiten ausgestattete Jugendreferentin könnte noch mehr Jugendliche als bisher und auch Erwachsene zu Betreuern ausbilden, die sie bei ihrer Arbeit begleiten. Das wird auch aus einem anderen Grund nötig: immer häufiger müssen Projekte mit Rücksicht auf steigende Nachmittagsbelastungen in der Schule vom Nachmittag auf das Wochenende verlegt werden, womit die Jugendreferentin allein überfordert wäre. Gut funktionierende Projekte wie die Girlsnight sollte man ausbauen. Neue Ideen sind in der Aktivierung von Jungen nötig, da diese oft in der Minderzahl sind.

A.3 Die Kirchenmusik wird sichergestellt durch eine nebenamtliche Organistin und die Leiterin bzw. den Leiter des Kirchenchores und des Posaunenchores, die auf Honorarbasis beschäftigt werden.

A.4 Der **Küsterdienst** wird in Emsdetten ehrenamtlich von Presbyterinnen und Helferinnen begleitet, da nur noch eine hauptamtliche Küsterin im Dienst ist. Dem Förderverein an der MLK ist es gelungen, den Putzdienst in der MLK einmal im Monat mit Freiwilligen zu organisieren. In Saerbeck ist ein Küster tätig.

A.5 Die Arbeit im **Gemeindegemeinschaftssekretariat** wird zunehmend umfangreicher und kann mit dem derzeitigen Stundenkontingent kaum noch bestritten werden. Eine ehrenamtliche Begleitung wäre bei praktischen Arbeiten wie z.B. dem Kuvertieren und Verteilen von Briefen möglich.

A.6 Für das **Gebäudemanagement** sind Mitarbeiter mit handwerklichen Befähigungen willkommen, so dass kleinere Arbeiten kostengünstig und oft auch schneller erledigt werden können. Der „Grüne Hahn“ schafft neue Herausforderungen und Perspektiven.

B.1.1. Der **Familienarbeit** sollte ebenso wie der Jugendarbeit künftig mehr Gewicht gegeben werden, da in ihr Chancen zu einem Generationenwechsel liegen. Einzelbeispiele haben in der Vergangenheit gezeigt, dass es durchaus weiteren Bedarf in zwei Bereichen geben könnte:

a) im Hinblick auf Betreuungsaufgaben in Familien (z.B. Hausaufgabenbetreuung, Kinderbetreuung) und
b) im Hinblick auf eine stärkere Einbindung der ganzen Familie in die Gemeinde durch Familien-Freizeiten, Einladungen zu Taufferinnerungen, zu Gottesdiensten für Kindergartenkinder oder Konfirmanden, zu kulturellen Veranstaltungen mit Kunst oder Musik. Dabei dürfen ältere Menschen nicht vergessen werden, besonders wenn sie nicht mehr selbständig zum Gottesdienst kommen können.

B.1.2. Es gibt eine Reihe gut funktionierender **Kreise**, die z.T. schon länger Bestand haben oder aber sich erst in der jüngeren Vergangenheit neu bildeten. Zu ihnen gehören der Männerkreis, die Förderkreise an der Martin-Luther-Kirche, an der Arche Saerbeck, im Kindergarten und für die Jugend, der Besuchsdienst, der Tanzkreis in Saerbeck, der Gemeindegkreis als Ersatz für die Nähstube an der GAK, der Abendkreis der Frauen an der MLK, der Gitarrenkreis und der Gemeindegchor. Kreise mit niedriger Zugangsschwelle (z.B. Männer- oder Tanzkreis, Chöre) ermöglichen Neuzugängen sicherlich eine schnellere Integration als die mit einer höheren Schwelle (Bibel- und Familienkreis). Auf jeden Fall kann erwartet werden, dass von diesen Kreise auch einmal weitere begrenzte ehrenamtliche Aufgaben übernommen werden wie z.B. im Rahmen der Organisation von Gemeindefesten.

B.1.3. Die **Frauenhilfen** an den drei Gemeindezentren verlieren Mitglieder, es kommen keine oder kaum jüngeren Frauen hinzu. Eine Zusammenlegung der Emsdettener Frauenhilfen ist noch undenkbar, da die Teilnehmerinnen auf ihren „Kirchturm“ fixiert sind. Als einzige übergreifende Aktion werden im Sommer Fahrradtouren angeboten, denen sich aber aus gesundheitlichen Gründen nur eine begrenzte Zahl von Frauen anschließen. Eine Fortführung der bisherigen Zweiteilung muss langfristig in Frage gestellt werden, wenn es nicht gelingt, die Frauenhilfe für Jüngere durch bestimmte Angebote interessant zu machen. In Saerbeck wurde mit dem Projekt „Frida“ (Frauen in der Arche) ein erster Schritt in diese Richtung unternommen.

B.2.1. Die **Diakoniesammlung** wird nur noch von wenigen Sammlerinnen, von diesen aber sehr erfolgreich durchgeführt. Die Gewinnung neuer Sammler(innen) brachte nur kurzzeitige Erfolge. Ein Versuch, die Sammlung durch Infostände auf dem Markt zu ersetzen, erzeugte ein gewisses Maß an Aufmerksamkeit für die Arbeit der Diakonie, ist aber kein vollwertiger Ersatz. Dafür bietet sich vielleicht eher die Beilage von Sammlungstüten in der Gemeindezeitung an, die im Gottesdienst oder im Gemeindebüro abgegeben werden.

B.2.2. Der **Eine-Welt-Kreis** ist ein Mut machendes Beispiel für einen lebendigen Aktionsraum. In ihm können bereits Jugendliche mitarbeiten und Verantwortung übernehmen, wenn sie gründlich eingearbeitet werden, verlässlich sind und erwachsene Ansprechpartner in ihrer Nähe haben.

B.2.3. Das **Trauercafé** in Saerbeck ist ebenfalls zu einer festen Institution geworden und wird von vielen Menschen auch außerhalb der Ev. Kirchengemeinde aufgesucht.

B.3.1. Gemeindefeste verlangen zeitlich begrenzte Einsätze in sehr unterschiedlichen Aufgabenbereichen. Gemeindefeste sind ein unverzichtbarer Bestandteil des Gemeindelebens, da von ihnen eine sehr große Außenwirkung ausgeht. Um eine Überbelastung der jedes Jahr benötigten Helfer/innen zu vermeiden, ist die Bildung eines A- und B-Teams zu überlegen, die sich jährlich abwechseln.

B.3.2. Basare sind abhängig von Vorbereitungskreisen und fallen aus, wenn diese Kreise nicht existieren. Wie der Ausfall eines Basars kompensiert werden kann, zeigt seit mehreren Jahren die Einrichtung einer Adventsoase an der Gustav-Adolf-Kirche, in der nicht der Verkauf von ehrenamtlich hergestellten Produkten im Vordergrund steht, sondern die Besinnung auf die Weihnachtszeit.

B.3.3. Singgruppen, Gitarrenkreis und Theater können den Zusammenhalt stärken und das Gemeindeleben bereichern, sofern sich kompetente Leiter/innen finden.

B.3.4. Die **Gemeindezeitung** ist nicht nur eine wichtige Informationsquelle, sondern könnte sich auch als ein reizvoller Aktionsraum erweisen, für den bereits Jugendliche als Redakteure gewonnen werden. Diese Möglichkeit ist in Ansätzen bereits sichtbar geworden. Da sich die Gemeindezeitung derzeit durch die Werbung finanziert, steht ihrem weiteren Erscheinen vorläufig nichts im Wege.

6.3.4 Die Gewinnung ehrenamtlicher Mitarbeiter

Der Gewinnung neuer Mitarbeiter im Ehrenamt kommt nach den bisherigen Überlegungen eine ernst zu nehmende Bedeutung zu. Auf der einen Seite gilt es, die bereits tätigen Helferinnen und Helfer vor Überbelastungen zu schützen. Auf der anderen Seite sind noch nicht alle Möglichkeiten ausgeschöpft, Menschen den persönlichen Gewinn aus ihrem ehrenamtlichen Engagement deutlich zu machen. Dazu gehören innere Zufriedenheit und Anerkennung von außen ebenso wie eine zusätzliche Qualifikation für das Berufsleben durch ehrenamtliche Betätigung.

Dem Presbyterium ist es ein zentrales Anliegen, ehrenamtliche Mitarbeitende zu gewinnen. Dazu sind die folgenden Ziele wichtig

- a) Auf Menschen bei Veranstaltungen (Konfirmanden-Elternabend, Gemeindefest, GD) zugehen und eventuell über die Kinder die Eltern gewinnen
- b) Verstärkte Öffentlichkeitsarbeit betreiben, um die Räume für Initiativen vorzustellen und auf Handlungsfelder hinzuweisen, die das Presbyterium für sinnvoll hält
- c) Neugier, Talente und Interessen wecken, Menschen ansprechen und ermutigen und ihnen Vertrauen schenken
- d) Einführung einer Ehrenamtsbörse, in der die einzubringenden Fähigkeiten von Gemeindegliedern gesammelt werden
- e) Viele Möglichkeiten nutzen, um auf die Gemeinde aufmerksam zu machen und ein attraktives Bild der Gemeinde zu vermitteln
- f) An Bewährtem festhalten, aber auch bereit sein, „alte Zöpfe“ abzuschneiden
- g) Gesellschaftlichen Gegebenheiten Rechnung tragen:
keine zu langen Verpflichtungen erwarten - Freizeit respektieren – Überforderungen vermeiden - Aufgabenfeld klar eingrenzen - gründliche Einweisung oder Schulung vor der Arbeit - mit Lob und Anerkennung nicht sparen (in der Öffentlichkeit, im Gemeindebrief, im persönlichen Gespräch) - Aussprachemöglichkeiten und Treffs für Ehrenamtliche anbieten
- h) Die Ernennung eines Koordinators für das Ehrenamt überprüfen
- i) Beratung, Begleitung und Fortbildung der Ehrenamtlichen

7. Erklärung zur Erreichung der formulierten Ziele

Die vorgelegte Konzeption beschreibt Ziele, bzw. Perspektiven, Herausforderungen und Anregungen für die Gemeindegemeinschaft der Evangelischen Kirchengemeinde Emsdetten. Die Aufgabe einer Konzeption wäre mit einer dezidierten Beschreibung des Weges, wie die erkannten Handlungsmöglichkeiten bzw. -notwendigkeiten erreicht werden sollen, weit überschritten.

Das Presbyterium versichert daher mit der Verabschiedung des vorliegenden Textes, sich den Herausforderungen der Konzeption zu stellen. Jeweils bei der Jahresplanung wird die Umsetzung einzelner Ziele im Rahmen der Möglichkeiten konkret beschrieben. Bei der Erstellung der jährlichen Gemeindeberichte wird die Realisierung überprüft. Eventuell werden einzelne Schritte angepasst. Im Jahr 2014 wird die vorliegende Konzeption im Ganzen auf notwendige Aktualisierungen hin überarbeitet.

8. Dank an alle Beteiligten

Der Kirchengemeinde Emsdetten ist es gelungen, die vorgelegte Konzeption innerhalb nur eines Jahres zu erstellen. Dafür möchte sie sich bei allen Beteiligten herzlich bedanken.

Der Dank richtet sich an die Gemeindeglieder, die an der Auftaktveranstaltung und den nachfolgenden Sitzungen der Projektgruppen teilnahmen und damit ihr Interesse an der Zukunft der Kirchengemeinde bekundeten. Er richtet sich an das Redaktionsteam, bestehend aus dem Pfarrteam und den Presbytern und Presbyterinnen Barbara Brüning, Hans Tillack und Christian Stelzer, die noch vorhandene Textlücken füllten und die endgültige Fassung der Konzeption diskutierten und formulierten. Ein besonderer Dank gebührt dem Moderator, Dirk Hirsekorn, der an allen Sitzungen leitend und beratend teilnahm und jederzeit für Nachfragen zur Verfügung stand, der mit seinen gezielten Fragen und Anregungen den zügigen Entstehungsprozess der Konzeption maßgeblich beeinflusste, und der mit seinen Zusammenfassungen der Sitzungsergebnisse die redaktionelle Endfassung wesentlich erleichterte.